

Miscellen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zeitschrift über das gesamte Bauwesen**

Band (Jahr): **3 (1839)**

Heft 11

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Noch am gleichen Tage zerstreuten sich viele der Gesellschafts-Mitglieder nach Osten und Westen, Süden und Norden; aber wohl kein Mitglied hat das gastfreundliche Basel unbefriedigt verlassen, und wir Zürcher wünschen nichts mehr, als daß wir unsern Freunden im nächsten Jahre hier bei uns ebenso genussreiche Tage verschaffen können und es ihnen ebenso in Zürichs Mauern gefallen möge, als es uns in denen Basels gefallen hat.

F. v. Ehrenberg.
Sekretär der Gesellschaft.

M i s c e l l e n. *)

Basel-Stadttheil. Im ersten Hefte des dritten Bandes dieser Zeitschrift hatte Herr Ingenieur-Oberst Pestalozzi von Zürich eine Abhandlung über die mannigfaltigen Hoch-, Straßen-, Brücken- und Wasserbauten, die im J. 1837 in den verschiedenen Cantonen der Schweiz ausgeführt wurden, niedergelegt. Mehrere Hindernisse erlaubten es zu jener Zeit nicht, diesem gehaltreichen Aufsatze die neuen, verschiedenartigen Bauten des Cantons Basel-Stadttheil einzureichen, was Referent jetzt Gelegenheit hat, nachträglich zu liefern.

A. Hochbauten. Hauptgebäude 16, Oekonomie- oder Nebengebäude 50. Diese 16 Hauptgebäude, welche im J. 1837 neu erbaut — wurden in die Brandversicherungsregister mit der Summe von 240,900 Frkn. eingetragen. Die 50 Nebengebäude aber mit der Summe von 106,200 Frkn. in diese Register aufgenommen. An Reparaturen und Verschönerungen verschiedener Bauten der Stadt Basel wurde im J. 1837 die Summe von 100,150 Frkn. gewendet, welche Summe auch in die Brandversicherungsregister aufgenommen wurde.

In den drei Gemeinden, welche zum Canton Basel-Stadttheil gehören, Klein-Hüningen, Riehen und Böttingen, wurden in Klein-Hüningen 3400 Frkn. und in Riehen 3300 Frkn. auf neue Bauten verwendet und in die Brandversicherungsregister eingetragen. Auch wurde in Riehen die Kirche gänzlich reparirt, deren Kosten sich auf 5200 Frkn. belaufen.

Besonderer Erwähnung verdient unter den, vom Staate vorgenommenen Bauten, das ehrwürdige Spahlenthor, welches, als ein Werk altdeutscher Baukunst aus dem XIII. Jahrhundert, höchst interessant ist. Dieses merkwürdige Gebäude wurde im J. 1837 und 1838 sehr geschmackvoll erneuert und mit der früher an dem, nun abgebrochenen, Spahlenturm befindlichen Uhr geschmückt, was 4153 Frkn. kostete. Auch die St. Theodor-Kirche wurde von Grund auf geschmackvoll renovirt, was einen Kostenaufwand von 20,579 Frkn. verursachte.

*) Wir theilen in diesem Hefte die, aus mehreren schweizerischen Cantonen uns eingegangenen Berichte über die im verfloffenen Jahre ausgeführten Hoch-, Straßen-, Brücken- und Wasserbauten mit. Da diese Berichte noch nicht aus allen Cantonen eingegangen sind, und meistens in Briefform übergeben wurden, so konnte eine vollständige Zusammenstellung derselben zur Zeit der Versammlung der Gesellschaft Schweiz. Ingenieure und Architekten in Basel, nicht gemacht und diese interessanten Berichte damals nicht verlesen werden. Wir geben sie nun hier so zusammengestellt, als es uns irgend möglich war und soweit dieselben uns von den Herren Berichterstattern eingegangen sind.

Anmerk. der Redaction.

Hinter dem Münster wurde ein Schulhaus für die Töcherschule begonnen und unter Dach gebracht, und einstweilen in die Brandversicherungsregister eingetragen mit 12,000 Frkn. Dasselbe wurde 1838 vollendet, und kostete 28,000 Frkn.

Der Petersplatz und die Kirche dieses Namens gewannen dadurch ein heiteres Aussehen, daß der Kreuzgang von St. Peter abgebrochen und die Grabstätten desselben auf den, in diesem Jahre auch neu errichteten, Friedhof vor dem Spahlenthor verlegt wurden.

B. Straßenbauten. Die Correction der Straße am Brückliberg. Diese umfassende Correction wurde in den J. 1837 und 1838 begonnen und vollendet. Der früher bedeutende Fall derselben wurde auf $3\frac{1}{2}$ Proz. ermäßigt, und die Brücke über den Birskanal, sowie die Straße selbst erweitert, und die eine Seite mit steinernen Pfosten von Solothurn und eisernem Geländer versehen. Das Ganze kostet 20,116 Frkn.

Straße beim Sommer-Casino. Die Correction dieser Straße wurde im J. 1837 begonnen und vollendet, und verursachte einen Kostenaufwand von 938 Frkn.

Gundelinger Straße. Im J. 1837 wurde der Hohlweg beim mittleren Gundelingen ausgeebnet und in eine gehörige Breite gebracht, und kostete 971 Frkn.

Straße von Riehen. Diese Straße wurde in den Jahren 1837 und 1838 bedeutend verbessert, indem der Fall derselben vor dem Dorfe abgebrochen, der Platz dahinter mit Anlagen geschmückt und eine Straßenbrücke erweitert wurde. Die Kosten dieser Correction beliefen sich auf 5200 Frkn.

Straßenpflasterung. Außer den gewöhnlichen Reparaturen, zu denen die Summe von 2521 Frkn. 65 R. verwendet wurde, fand im J. 1837 die Correction und Pflasterung von mehreren Straßen Statt, die eine Ausgabe von 12,236 Frkn. 62 R. verursachten.

C. Wasserbauten. Correction der Wiese. Die im J. 1837 begonnenen Correctionen dieses Flusses kosten den Staat schon bedeutende Summen, sollen aber bis zur gänzlichen Vollendung des Werkes fortgesetzt werden, was nach einem gemachten Ueberschlage auf circa 100,000 Frkn. zu stehen kommt.

Der Ankauf der Haas'schen Quelle und die Leitung derselben nach dem Lindenthurme kostete circa 8000 Frkn. Diese Ausgabe ist übrigens bloß vorschufweise zu betrachten, indem dieselbe durch den Erlös des später zu verkaufenden Wassers wieder ersetzt werden wird.

Brunnenwesen. Für das Brunnenwesen wurden im J. 1837 22,285 Frkn. verwendet, als: a) Für das gewöhnliche Brunnenwesen, wozu 2715 eiserne Teichel gelegt wurden, 14,703 Frk. 8 R., worunter Vergütungen für die Arbeiten an Particularen 2256 Frk. 92 R.; b) zu dem neuen Brunnenwerk zu St. Alban 2256 Frk. 41 R. Dieses schöne Werk soll nach einem genauen Ueberschlage die Summe von 44,000 Frk. kosten, ohne Ankauf des Gewerbes. c) Zu dem neu aufgestellten Brunnen vor dem Spital 4530 Frk. 70 R. d) Zu dem neuen Sodbrunnen zu St. Elisabethen 90 Frk. 5 R.

Die Gesamtkosten, welche im J. 1837 auf das sämmtliche Bauwesen im Canton Basel-Stadttheil verwendet wurden, belaufen sich also auf 665,626 Frk. Bedenken wir bei dieser großen Summe, die kleine Bevölkerung dieses Cantontheils zu 24,321 Seelen, worunter 529 Fremde, so wird jeder Sachkundige gestehen, daß auch in diesem Theile des Vaterlandes Sinn für die edle Baukunst ist, wie er, nach Verhältniß, nicht bald irgendwo größer in dem Schweizerlande gefunden werden kann.

Heimlicher, Architekt.

Canton Schaffhausen. In diesem Canton wurden im Jahre 1838 in 13 Gemeinden überhaupt 25 neue Wohngebäude und 27 Oekonomie- oder Nebengebäude, also im Ganzen 52 Gebäude aufgeführt, wovon die meisten auf die Gemeinden Schleitheim 15, Unterhallau 8, Böhnigen 5, Neunkirch 4, und Schaffhausen 4 kommen.

An Straßenbauten wurde in der Gemarkung Neuhausen, gegen den Rheinfluss zu, eine Straßenstrecke von 4 bis 5000 Fuß Länge neu gebaut, deren Kosten 5000 fl. betrugen. Die Anlage und Ausführung besorgte der damalige Straßen-Inspector Rahm von Unterhallau. An Wasserbauten wurde die Correction der Wuthach, im Bezirk Unterhallau, vollendet, deren Kosten circa 8000 fl., ohne Holz und Fuhrlohn, betrugen, und von der Gemeinde erstattet wurden.

Widmer, Architect.

Canton St. Gallen. Im Jahre 1838 wurden im Canton St. Gallen an neuen Straßen ausgeführt: 1) Straße von der Schwarzenbach-Brücke bis Wyl, 8800' lang, Steigung 3 bis 4½ %. 2) Straße von Wallenstadt in ganz gerader Richtung bis an den Wallensee, 2300' lang, horizontal. 3) Fußweg von Ragaz längs der Tamina bis zum Bad Pfeffers, 14,000' lang, Steigung 3 bis 7 %. 4) Correction der Straße von St. Gallen gegen Zeuffen. 5) Verbreiterung der Fahrstraße um den alten Stadtgraben von St. Gallen, Auffüllung des letztern und Anlegung eines Trottoirs.

Neue zur Ausführung bestimmte Projecte sind: 1) Die Straße von St. Gallen über Rorschach nach Staad, 3 Stunden lang; Kosten 150,000 fl. ohne Grundentschädigung; Steigung im Maximum 4½ %; Richtung in der Nähe der alten Straße; Project von Straßen-Inspector Hartmann. Drei andere Projecte sind aufgenommen worden, das eine längs der Goldach, durch Herrn Ober-Ingenieur Negrelli, das andere ebendasselbst von den Herren Ruegg und la Nicca, das dritte über Mörschwil vom Straßen-Inspector Hartmann. 2) Umgehung des sogenannten Hirschenfprungs im Rheinthal. 3) Neue, 3000 Fuß lange, Straßenlinie, sammt Wuh, über eine Kiesbank des Rheins, an der Graubündner Grenze. 4) Versicherung der hohen Straßenböschungen am Gonzenbach. 5) Verschiedene ganz neue Gemeindestraßen, von mehrern Stunden Länge, nach Plänen und Profilen.

Wasserbauten. Es wurden die Rheinwuhrbauten auf eine Länge von 18 Stunden Wegs, der geregelte Unterhalt der Ufer und verschiedene neue Leitwerke fortgesetzt. Ferner wurden verschiedene Bauten an der Thur zwischen Schwarzenbach und Oberbüren vorgenommen. Die Arbeiten und der Unterhalt der Linth und der Steinerbach- und Kaltbrunnenbach-Leitung wurden fortgesetzt. Endlich wurden auch Vermessungen am Rhein und geometrische Aufnahmen, Beibehaltung der Correction des Rheins und als Vorarbeiten zu Eisenbahn-Projecten, ausgeführt.

Hartmann, Straßen-Inspector.

Canton Appenzell. Es wurden im verfloffenen Jahre in diesem Canton 3 Fabrikgebäude, 25 Wohnhäuser und 33 Oekonomie- oder Nebengebäude, also zusammen 61 neue Gebäude, ausgeführt. In der Gemeinde Heiden wurde außerdem noch ein neuer Kirchturm begonnen.

An Straßenbauten wurden, als Fortsetzung der im Jahre 1837 begonnenen Bauten, vier kleinere Straßen-Correctionen und eine Brücke in Ausführung gebracht.

Lorez, Ingenieur.

Canton Glarus. Im Jahre 1838 wurden in 18 Gemeinden des Cantons 119 Wohngebäude, 52 Oekonomie- oder Nebengebäude, 20 Fabrikgebäude und 3 Schulhäuser, also im Ganzen 194 Hochbauten, ausgeführt. Die meisten Bauten treffen auf folgende Gemeinden: Glarus und

Niedern 30, worunter ein neues Rathhaus und ein Gemeindehaus, von Unterzeichnetem ausgeführt, Schwanden und Thon 38, worunter 2 neue Mühlgebäude und 2 Fabrikgebäude, Matt und Engi 13, Linthal 10, worunter ein großes Fabrikgebäude, Ennenda mit Ennetbühlis 16, worunter 4 Fabrikgebäude, Mitlödi, Sohl und Schwändi 14, Diefbach 9, worunter ein Fabrikgebäude, Netti 10, worunter ein großes Schulhaus, eine Druckfabrik, 2 Lufttrockenthürme, eine große Rothfärberei, eine Fournier- und eine Farbholzschneide, Näfels 8, worunter 2 Fabrikgebäude, Mollis 6.

Straßen-, Brücken- und Wasserbauten. Die im vorigen Jahre begonnene Straße von Nieder-Urnen nach Biltlen, sowie diejenige von Schwanden nach Häzingen, wurden vollendet. Die steinerne Brücke bei Luchsingen fiel nach ihrer Vollendung wieder ein. An der Linth wurden mehrere Uferbeschützungen ausgeführt.

v. Ehrenberg, Architect.

Canton Schwyz. Im Jahre 1837 wurden in den 7 Bezirken dieses Cantons im Ganzen 21 Wohngebäude und 30 Oekonomie- oder Nebengebäude, worunter 2 Sennhütten, also im Ganzen 51 neue Gebäude, aufgeführt. Die meisten Bauten kommen auf die Bezirke Schwyz mit 12, March 12, Wollerau 9, Pseffikon 6 und Einsiedeln 5. In Lachen wurde das circa 300 Jahre alte Rathhaus bis auf die unteren Hallen abgebrochen und 2 neue Stockwerke aufgeführt, in welchen, nebst mehreren Sälen, die Bureau's der verschiedenen Beamten enthalten sind. Der Bau wurde durch den Landammann Herrn Düggelin geleitet. Im Jahre 1838 wurden in den sieben Bezirken des Cantons 20 Wohngebäude und 26 Oekonomie- oder Nebengebäude, also zusammen 46 Hochbauten, neu aufgeführt, von denen die meisten auf den Bezirk March 12, worunter 2 Schulhäuser und eine Baumwollfabrik, Pseffikon 11, Einsiedeln 9, worunter 2 Ziegelhütten, eine Sägemühle, eine Hafnerhütte, Schwyz 6 und Gersau 4 kommen.

Straßenbauten von 1837 und 1838. Die Straßenstrecke von Richterschweil nach Freienbach wurde corrigirt und dem See entlang, in möglichst gerader Richtung, gezogen. Die Breite dieser Communicationsstraße zwischen Zürich und Glarus wurde von 14 auf 20 Fuß vergrößert; ihre Länge beträgt 16,000 Fuß.

Brücken- und Wasserbauten von 1837 und 1838. Im Bezirk Schwyz wurde eine neue steinerne Brücke über die Seewern von 30 Fuß Länge mit einem Bogen gesprenkt. Im Bezirk March wurde der wilde Lauf des zerstörenden Aflusses, der im Sommer 1837 seinen 12 Fuß hohen Damm durchbrochen und gegen 500 Fuß in der Länge weggerissen hatte, wieder in sein Bett eingeschränkt. In Gersau wurde ein Hafen für das Luzerner Dampfschiff gebaut.

Hegner, Ingenieur.

Canton Unterwalden. Straßen- und Wasserbauten. Es wurden einige kleine Straßenstrecken bei Regenried und Buchs ausgeführt. In Obwalden wurde die Landstraße bei Lungern an den gefährlichsten und schmalsten Stellen verbessert. In dem dortigen Unternehmen der Tieflegung des Lungernsee's, ist am meisten geleistet worden; es sind nämlich die Hauptbäche, welche dieses Seeland der Länge nach durchschneiden, mittelst Sporen, größtentheils eingedämmt. Die Straßen und Feldwege sind nun angelegt, und die nöthigen Brücken und Stege gebaut. — In Kerns ist ein Sträßchen ins Melchthal, ja bis in die großen Gemeinde-Alpen hergestellt, welches zwar in einem andern Lande keiner Erwähnung verdiente, aber bei uns, in Ermangelung des Wichtigern, seine Bedeutung hat.

M. Deschwanden.

Canton Luzern. Die in unserm Canton im Jahre 1838 ausgeführten Hochbauten vertheilen sich folgendermaassen auf die einzelnen Aemter:

	Wohngebäude.	Nebengebäude.
Stadt Luzern	43	5
Amt Luzern	26	29
Amt Entlebuch	48	39
Amt Sursee	45	75
Amt Willisau	72	70
Amt Hochdorf	22	30
Summa	226	248.

In der Totalsumme von 474 Neubauten befinden sich 4 Schulhäuser, 3 Armenhäuser, 11 Fabrikgebäude und ein Theater, welches in diesem Jahre unter der Leitung des Hrn. Oberst Pfyster vollendet wird.

Straßenbauten. Auf der Straße erster Classe von Luzern über Sursee nach Reiden wurden die Corrections-Arbeiten gegen den Adelsboden, bis an die Grenze des Cantons Aargau nach Zofingen fortgesetzt, und mehrere kleine Brücken erbaut. Auf den Straßen zweiter Classe wurde die neuerbaute Straße von Wollhausen nach Entlebuch vollständig hergestellt und mit zwei neuen Brücken versehen. Dergleichen wurden an der Straße durch das Entlebuch bis an die Grenze des Cantons Bern mehrere wesentliche Correctionen vorgenommen. Auf der Straße von Luzern über Malters, Wertenstein, Wollhausen nach Willisau wurden mehrere neue Straßenstücke bei den Dörfern Malters, Schachen, Ruswyl und der Stadt Willisau, sowie drei größere und mehrere kleinere steinerne Brücken, erbaut. Dergleichen wurden auf der Straße von Willisau nach Dagmersellen und auf derjenigen von Luzern über Rothenburg nach Münster mehrere neue Straßenstücke gebaut. Auf der Straße von Luzern über Hochdorf, Hitzkirch nach Aesch wurden die Gebäude-, Land- und Baumentschädigungen dieser neu erbauten, 5 Stunden langen Straße im Werthe von 110,000 Frk. ausgemittelt. Auf mehreren Straßen dritter Classe wurden neue Straßenstücke, und auf der von Neunkirch nach Sempach eine neue steinerne Brücke über den Abach erbaut.

Pfyster v. Wyher.

Canton Solothurn. Im Jahre 1838 wurden im Canton Solothurn in den neun verschiedenen Aemtern überhaupt 34 Wohngebäude und 31 Oekonomie- und Nebengebäude ausgebaut; 67 Wohngebäude und 58 Nebengebäude sind noch im Bau begriffen. Hiervon kommen die meisten Gebäude auf folgende Aemter: Bucheggberg 27, Läbern 30, Ballstall 28, Olten 30, Göszen 28, Kriegstetten 22. Unter der Gesamtzahl von 190 Neubauten befinden sich eine Getreidemühle, 4 Gypsmühlen, 2 Ziegelbrennereien, eine Oelmühle, 6 Huf- und Nagelschmieden. Nicht inbegriffen in der Gesamtzahl ist die Einrichtung eines alten Fabrikgebäudes bei Solothurn zu einer Seidenzucht-Anstalt, ferner zwei hydraulische Kalkbrennereien und ein Kalkofen in der Umgegend von Solothurn. An öffentlichen Gebäuden wurden außerdem noch 2 Schulhäuser im Amte Läbern, ein Schulhaus im Amte Ballstall und eins im Amte Dornach neu gebaut.

Zetter, Ingenieur.

Straßenbauten. Auf der Straße erster Classe, von Basel über den untern Hauenstein, wurde im Dorfe Trimbach eine Strecke von 1000 Fuß von 14 auf 24 Fuß Breite erweitert, und die Steigung von 8% auf 5% ermäßigt. Zu Olten wurde die Straße auf eine Länge von 1200 Fuß

tiefer gelegt, verbreitert und mit Seitengräben versehen. An der Stelle des ehemaligen Thores in Olten wurde, nach Wegbrechung des Thorthurmes, die Fassade des Gasthauses zum Mond und zwei Wohngebäude, behufs der Erweiterung der Straße von 12 auf 22 Fuß, zurückgesetzt. Der sogenannte Stalden in Olten wurde von 9 % auf 6½ % Steigung ermäßigt, und die Fahrbahn mit zerschlagenen Steinen angelegt. Die Leberbergerstraße wurde vollendet und zur Benutzung übergeben. Zur Verbindung des Leimenthals mit dem Sundgau im Elsaß, wurde durch den Rodersbörfer Wald eine 2000 Fuß lange, 24 Fuß breite Straße mit 5 % Steigung angelegt, welche noch weiter fortgesetzt wird. Für Orts-Verbindungsstraßen wurde im Jahre 1838 viel gethan und nicht unbedeutende Summen darauf verwendet. Mit dem Wasserbau blieb man beim gewöhnlichen Unterhalte.

Sager, Bau-Suspector.

Bern. Im Jahre 1838 wurden folgende Hochbauten in der Stadt Bern theils vollendet, theils angefangen. Ganz beendigt wurden die zwei großartigen Schulhäuser, das eine in der obern und das andere in der untern Stadt an der Matte; diese zwei Gebäude zeichnen sich vortheilhaft vor allen im letzten Jahre gefertigten Bauten aus. Hohe Säulensäle, helle und breite Gänge, sanfte Ansteigung der Treppen und große gewölbte Keller, zieren diese Neubauten. Beide sind von großen Quaderstücken von Sandstein von dem Sockel hinweg, welcher aus Granit besteht, ausgeführt worden. Ein drittes Schulhaus, in der Mitte der Stadt, an der Judengasse, gegen die Sonne gelegen, mit einem Durchpaß gegen die Marktgasse, für die bürgerliche Mädchenschule bestimmt, ist im Bau begriffen. Die Pläne dieser drei Gebäude wurden durch Hrn. Baumeister Wyß bearbeitet, welcher für diese gut gelungene Arbeiten sowohl, als wegen ihrer zweckmäßigen innern Einrichtungen und ihrer hübschen äußern Form, gerechtes Lob verdient.

Von Privaten wurden auf dem neuen Quartier des sogenannten Bollwerks, zwischen dem großen Bürgerspital und dem Narbergerthor, 14 Wohngebäude errichtet; sie sind sämmtlich aus großen Sandsteinquadern, der Sockel von Granit, mit einem Erdgeschos und drei Stockwerken, erbaut, welche auf großen gewölbten Kellern ruhen. Unter diesen Häusern zeichnet sich das große Eckhaus des Herrn Regierungsraths Herrenschwand aus; jedoch ist zu bedauern, daß seine innere Einrichtung nicht seinen schönen Fagaden entspricht. Dieses neue Quartier dehnt sich alle Tage mehr aus, und bereits ist das ganze Alignment von dem neuen Schellenhaus bis zum Vereinigungspunkt der Spitalgasse, mit einer Reihe von Gebäuden ausgeziert. — Die Anlage eines neuen Stadtquartiers auf dem Platze der abgetragenen Schanzen, zwischen dem Narberger- und Murtenthor, welches Project seiner Ausführung nahe ist, würde diesen schönen Theil der Stadt noch mehr heben. Schade ist es, daß der projectirte Entwurf zu einer neu zu erbauenden Kaserne, welche parallel mit der westlichen Fagade der errichteten Häuserreihe, an der Stelle des alten Schellenwerks, gebaut werden soll, vor dem Großen Rathe wenig Gehör gefunden, und beschloffen wurde, das alte ungesunde Klostergebäude, welches als Kaserne bis jetzt gebraucht worden ist, so gut als möglich herzustellen.

Die Bau-Commission der Stadt, so wie auch einige Partikularen, haben im verfloßnen Jahre einen Versuch gemacht, mit Erdpech (Asphalt) die Trottoirs ihrer Häuser zu belegen. Bis jetzt ist dieser Versuch als sehr gelungen anzusehen; jedoch ist zu bemerken, daß die Anwendung dieses Erdpechs wenig Nachahmer, der großen Kosten wegen, hier in Bern finden wird.

Der von dem Großen Rathe bewilligte, sehr niedere Brückenzoll der großen neu zu erbauenden Nydeckbrücke, hat eine Stockung an der Antheilnahme dieses großen Werkes hervorgebracht,

so daß die Zahl der Aktionäre seit diesem ungünstigen Beschlusse des Großen Rathes sich nicht vermehrt hat. Dessen ungeachtet arbeitet die Brücken-Commission beständig, und laut zuverlässigen Berichten soll die Regierung auf dem genommenen Beschlusse nicht beharren. Alsdann würde dieser großartigen Unternehmung kein Hinderniß mehr im Wege stehen.

Sinner, Ingenieur.

Canton Genf. Hochbauten. In der Stadt Genf wurden im Jahre 1858 eine kleine Kirche für die Methodisten und 6 neue Privatgebäude errichtet; an 7 Gebäuden wurden bedeutende Reparaturen vorgenommen. Auf der Landschaft wurde eine Kirche für den katholischen Gottesdienst zu Versoir neu gebaut, und die Kirche zu Choulex erneuert; desgleichen wurden in den verschiedenen Gemeinden 7 neue Wohngebäude, also im ganzen Canton überhaupt 23 Neu- und größere Reparaturbauten ausgeführt. Außerdem wurde noch im Rathhause zu Genf eine Erhöhung über dem sogenannten Zimmer der Königin angebracht.

Straßen- und Brückenbauten. Auf der Straße von Genf nach Lausanne wurde bei dem sogenannten Creux de Genthod eine Correction vorgenommen, deren Länge 5200 Par. Fuß, Breite 24 Fuß und die Seitengraben inbegriffen 30 Fuß beträgt. Die Gemeinde von Eaurvives ließ am Ufer des See's eine kleine Brücke erbauen; desgleichen wurden von Partikularen zwei kleine Brücken am Seeufer angelegt.

Hirschgartner, Architect.

B e r i c h t i g u n g.

Im VIII. Hefte dieses Bandes unserer Zeitschrift finden sich unter dem Titel: „Die neue Münsterbrücke in Zürich, wie sie ist, und eine Idee, wie sie hätte werden können“, und dann unter dem Titel: „Baubeschreibung und Construction der neuen Münsterbrücke in Zürich“ (vom Architect Herrn Conrad Stadler in Zürich) zwei zusammengehörende Aufsätze, welche, wie wir erst kürzlich uns überzeugt haben, mehrere Unrichtigkeiten enthalten. Wir halten es, um Mißverständnisse zu vermeiden, für unsere Pflicht, unsere Leser auf dieselben hier nachträglich aufmerksam zu machen, und bitten wegen dieser Verspätung um Nachsicht; wir konnten früher diese Unrichtigkeiten deshalb nicht vermeiden, weil wir von dem ganzen Brückenbau durchaus nichts Weiteres kannten, als daß derselbe zu allgemeiner Zufriedenheit ausgefallen ist, und wurden erst jetzt auf diese Unrichtigkeiten aufmerksam gemacht und gründlich darüber belehrt. Aus dem ersten Satze der ersten und aus den beiden ersten Sätzen der zweiten Abhandlung könnte die Ansicht entnommen werden, als sey das Project des Ober-Ingenieurs, Herrn Negrelli, nicht ohne Benützung anderer Projecte entstanden; wir können indessen aus guter Quelle die Versicherung geben, daß Herrn Negrelli's Project das erste und einzige dieser Art ist, und daß bei dessen Entwurfe an Benützung irgend eines andern nicht gedacht worden ist.

Die Redaction.